

# Rote von der Welle

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfaßt 4 Seiten

Bezugspreis mit Postverendung:	
Für ein Jahr	R.M. 7.20
Für ein halbes Jahr	3.70
Für ein Vierteljahr	1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	

**Schriftleitung und Verwaltung:** Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen (Inserate)** laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.  
Schluß des Blattes: Donnerstag 9 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:	
Für ein Jahr	R.M. 6.80
Für ein halbes Jahr	3.50
Für ein Vierteljahr	1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.	

Folge 34

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 25. August 1944

59. Jahrgang

## Zäher Widerstand gegen Feinddruck in Ost und West

60 Flugzeuge über Wien, Oberschlesien und Westungarn abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 23. ds. aus dem Führer-Hauptquartier bekannt: Westlich der untern Seine drängt der Feind unsere Abwehrbewegungen auf den Touques-Abchnitt beiderseits Vieux-les-Lognon nach. Bei und westlich Corzeux sowie zwischen Eure und Seine leisten andere Divisionen dem mit starken Kräften nach Norden angreifenden Gegner zähen Widerstand. Er konnte nur unter schweren Verlusten geringen Geländegewinn erzielen. Unter Gegenangriff gegen den feindlichen Brückenkopf nördlich Mantes warf den Gegner nach schweren Kämpfen weiter auf den Fluß zurück. Südlich Paris griff der Feind unsere vorgeschobenen Sicherungen mit starken Kräften an und drängte sie auf die Seine zurück. Weiter südlich wird an der Yonne gekämpft. Im Sübrankien behauptet sich die Besatzung von Toulon gegen den angreifenden Feind in erbitterten Kämpfen. Südlich der Durance kämpfen sich unsere Divisionen unter hartem feindlichem Druck befehlsgemäß weiter nach Westen ab.

An den Paszifischen der französisch-italienischen Grenze wurde mehrere Terroristengruppen unter hohen blutigen Verlusten geworfen und größtenteils aufgerieben.

Kämpfe und Schlachtlugzeuge griffen den feindlichen Überlebenskampf über die Seine nördlich Mantes mit guter Wirkung an. Mehrere Panzerbrücken und vollbeladene Fähren wurden zerstört. Am Seegebiet nördlich de Havre vertrieben Raubboote und Unterseeboote drei britische Schnellboote und beschädigten drei weitere.

Auf der Saint-Malo vorgelagerten Ile de Cécembre mehrte die noch immer hartnäckigen Widerstand leistende Marinebatterie den Angriff eines feindlichen Zerstörerverbandes ab. Sicherungslugzeuge der Kriegsmarine schossen über der französischen Atlantikküste sieben feindliche Bomber ab. Zwei eigene Jagdflugzeuge gingen nach Bombentreffern verloren. Das Vergeltungsfeuer der B1 auf London dauert an.

In Italien nahm der Feind seine Durchbruchversuche im adriatischen Küstenabschnitt gestern nicht wieder auf.

Im südlichen Bessarabien und in der Moldau griffen die Sowjets mit starken Panzer- und motorisierten Kräften weiter an. Deutsche und rumänische Verbände brachten die feindlichen Angriffskräfte nach tiefen Einbrüchen an mehreren Stellen zum Stehen. Nordwestlich Bzrzanow vertrieben unsere Truppen durch Artillerie und Infanterie hervorragend unterteilt stärkere sowjetische Kräftegruppen. Südlich der Karpa und nördlich der Karpa wurden erneute Durchbruchversuche der Sowjets vereitelt. Eine Panzerdivision schloß allein bei diesen Kämpfen 52 feindliche Panzer ab.

Zwischen Bag und Narew traten die Sowjets unter Einlage starker Panzer- und Schlachtfliegerkräfte erneut zum Angriff an. In schweren Kämpfen wurde der Feind in den rückwärtigen Linien aufgehalten.

Im Einbruchraum westlich Madon wurden die Volkshemden im Gegenangriff nach hartem Kampf zurückgeworfen. Westlich des Brestauer Sees scheiterten zahlreiche feindliche Angriffe.

Kämpfe und Schlachtlugzeugverbände griffen an den Schwerpunkt wirksam in der Erdkampfe ein und zerstörten in Tiefangriffen zahlreiche feindliche Panzer, Geschütze und mehrere hundert Jagdflugzeuge. Durch Jagdflieger und Flakartillerie der Luftwaffe verloren die Sowjets an der Dniestr gestern 62 Flugzeuge.

Bei einem Luftangriff britischer Flugzeuge auf einen nordnorwegischen Stützpunkt schossen Sicherungslugzeuge weitere sieben Bomber ab. Vier davon wurden allein von einem Propellorboot zum Abflug gebracht.

Im Nordmeer griff eines unserer Unterseeboote einen Kreuzer der Dido-Klasse an. Nach drei Torpedotreffern brach der Kreuzer auseinander und sank.

Nordamerikanische Bomber griffen das Gebiet von Wien und einige Orte in Oberösterreich an. Deutsche und ungarische Luftabwehrkräfte schossen 57 feindliche Flugzeuge, darunter 51 viermotorige Bomber, ab. In der Nacht wurden über Westungarn drei weitere Bomber zum Abflug gebracht.

### Die Brillanten für Generalfeldmarschall Model

Der Führer verlieh Generalfeldmarschall Model, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte, als 17. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung,

die Generalfeldmarschall Model jetzt verliehen wurde, neu gleichzeitig eine Anerkennung dafür für die hart kämpfenden deutschen Truppen der Ostfront.

„Gehen wir unter, so soll es nur nach Kampf bis zum Letzten sein“

Telegramm des Verteidigers von St. Malo an den Führer

Der Kommandant der Festung Saint Malo, Oberst Andreas von Aulod, hat am 17. ds. mittags folgenden Funkpruch an den Führer gerichtet:

„Mein Führer! Der Kampf um St. Malo wird heute oder morgen sein Ende nehmen. Unter dem schwersten Beschuß fällt ein Werk nach dem anderen in Trümmer zusammen. Gehen wir unter, so soll es nur nach Kampf bis zum Letzten sein. Der Herrgott halte ichändig seine Hand über Sie — es lebe unser Führer!“

Oberst von Aulod.  
Der Führer antwortete mit folgendem Funkpruch:

## Höchster Kräfteinsatz

Generalfeldmarschall von Brauchitsch zum 20. Juli

Generalfeldmarschall von Brauchitsch veröffentlichte im „Wöltischen Beobachter“ folgende Ausführungen:

Der 20. Juli 1944 war der dunkelste Tag in der Geschichte des deutschen Heeres. Männer, die den Ehrentod des Soldaten getragen haben, sind zu Verbitterten und Wehleidern geworden. Sie haben einen Dörfstich zu führen versucht, dessen Gelingen den Untergang Deutschlands bedeutet hätte. Dazwischen gibt es nichts zu bedeuten und zu beschönigen. Das Meer selbst hat den geplanten Anschlag im Keim erstickt. Es hat die Unwürdigen ausgeföhren und damit äußerlich und innerlich alle Bande der Kameradschaft zu ihnen durchschnitten. Ihre Namen werden ausgelöscht. Neben der tiefen Dankbarkeit über die wunderbare Errettung des Führers erfüllen Mut und Scham jeden erblinden Soldaten. Zugleich aber hat sie alle ein unbehäuglicher Wille erfüllt, nun erst recht alle Kräfte einzusetzen, um den Waffengang der Feinde zu brechen. Die Ehre des Heeres ist durch den 20. Juli unbestätigt geblieben. Die Leistungen von fünf Kriegsjahren und der heldentum Hundertertauser können nicht durch die Wahnsinnstater einer kleinen Zahl Esergegnisser, Feiger, und Treuloser verdundelt werden. Nach dem Beispiel des Führers, der unmittelbar nach dem mißglückten Nordanmarsch seine Arbeit wieder aufnahm, erfüllt der Soldat mit noch härterem Siegeswillen seine Pflicht. Mit der Ernennung des Reichsministers Himmler zum Befehlshaber des Ostheeres und Chef der Wehrausrüstung sind Heer und W, die seit Jahren auf allen Kriegshauptplätzen gemeinsam gekämpft und geblutet haben, noch enger zusammengewickelt. Mancher Soldat wird zunächst bedauert haben, daß diese Aufgabe nicht einem bewährten Offizier des Heeres anvertraut wurde. Er wird jedoch bald die Weisheit der Entscheidung des Führers erkennen. Die Zeit, in der Heer und Waffen-SS in gegenseitigem Wettbewerb standen, war eine notwendige Entwicklungsperiode. Seit werden beide vereint in gemeinsamer Verantwortung, getragen von dem Glauben an den Führer und Deutschlands Zukunft, das höchste für den Einsatz zum Siege leisten. Als Nationalsozialist und als ehemaliger Oberbefehlshaber des Heeres bejahe ich die Entscheidung des Führers mit Herz und Verstand. Der Ernst der Lage am Ende des fünften Kriegesjahres zwingt zum höchsten Kräfteinsatz auf allen Gebieten. Wenn wir wirklich alles darauf einstellen, daß wir den Krieg gewinnen, und alles unterlassen, was nicht unbedingt diesem Ziele dient, haben wir ungeahnte Möglichkeiten. Sie zu erkennen und auszunutzen ist oberstes Gebot. Nur wenn neben der hantflachen Ventlung von oben Wille und Pflichtbewusstsein des einzelnen mitwirken, kann das gelingen. Jeder junge bei sich und seiner persönlichen Lebensführung an! Jeder wirke an seiner Arbeitsstelle durch Vorbild und Beispiel! Viel unmutiger Ballast kann noch über Bord geworfen, viel Papier kann noch eingespart werden. Der Amischiimmel ruhiger Friedenszeiten muß auch in seinen letzten Exemplaren ausföhren! Das ganze Volk steht im Kampf. Die Front führt ihn mit der Waffe, die Heimat mit der Arbeit. So werden beide alle Schwierigkeiten meistern.

„An den Festungscommandanten von Saint Malo, Oberst von Aulod.“

Ich danke Ihnen und Ihren heldenhaften Männern in meinem und im Namen des deutschen Volkes. Ihr Name wird für immer in die Geschichte eingehen. Adolf Hitler.“

Das Eichenlaub für den Verteidiger von St. Malo

Der Führer verlieh dem Kommandanten der Festung St. Malo Oberst Andreas von Aulod als 57. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### Unvergleichliche Verteidigung

„Die deutsche Verteidigung in der Einteilungsschlacht der Normandie ist ein unvergleichliches geschichtliches Beispiel für die kommenden Generationen“, schreibt der spanische Militärkritiker Emanuel Agnar in „Arriba“. Der Kommentator stellt fest, daß die deutsche Verteidigung im beispiellosen Einlage die anglo-amerikanischen Pläne zur Einkreisung des 7. Armeekorps vereitelt habe. Auch der mi-

litärische Mitarbeiter von „Stockholms Tidningen“ Oberst Pratt äußert sich in einem Kommentar zum deutschen Rückzug in Frankreich und hebt hervor, daß für die deutschen Armeen keinerlei Katastrophe eingetreten sei, wie sie vorzeitig von der englischen und amerikanischen Presse prophezeit worden sei. Es sei den deutschen Elitepanzerverbänden gelungen, durchzubrechen, was ein neuer Beweis für die große Kampfkraft der deutschen Truppen sei.

### B1-Beschuß konzentrischer als gewöhnlich

Wie Reuter meldet, war die Tätigkeit der deutschen B1-Waffe Mittwoch vor und nach Anbruch der Dämmerung konzentrischer als gewöhnlich. Die Deutschen schossen „Ströme von B1-Geschossen“ über den Kanal.

## Aus dem Zeitgeschehen

Der Führer hat dem Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht und Marichal von Jinnland, Mannerheim, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und dem Chef des Generalstabes der finnischen Wehrmacht, General der Infanterie Axel Erich Reinrids, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Die hohen Auszeichnungen wurden durch Generalfeldmarschall Reitel anlässlich eines Besuchs im finnischen Hauptquartier im Auftrag des Führers persönlich überreicht.

Auch auf dem Gebiet der Presse werden ab 1. September bedeutende Maßnahmen durchgeführt, um Kräfte für Wehrmacht bzw. Rüstung freizumachen, noch mehr Papier einzusparen und eine weitere Entlastung der Transportwege zu gewährleisten. Im Verfolg dieser Aktion wird wieder eine Reihe angelegener Blätter für Erscheinungen einstellen müssen. Über diese Maßnahmen informiert ein Artikel in Nummer der Zeitschrift „Das Reich“ veröffentlicht. Reichsleiter Amann stellt bei seinen Ausführungen den Grundgedanken in den Vordergrund, daß die Presse, die tagtäglich die Erdverdienste des totalen Krieges in ihren Spalten interpretiert, dies nur tun könne, wenn sie selbst auf ihrem Gebiet vorbildlich vorangeht.

Der flüchtige Oberbürgermeister a. D. Doktor Karl Gördeler konnte durch die Lufterkennung einer Luftwaffenabteilung unter Mitwirkung von zwei Angehörigen der Luftwaffe in Westpreußen festgenommen werden. Gördeler hat sich bei dem Ritterkreuzbesitzer Kraft Reichherr von Palombini auf dessen Besitzung in Rahnsdorf (Kreis Torquay, Regierungsbezirk Merseburg) einige Zeit verborgen gehalten. Die Eheleute Palombini, denen bekannt war, daß Gördeler zu dem Kreis der Amentäter des 20. Juli gehört, sind verhaftet worden. Ihre Besitzungen werden zu Gunsten des Reiches eingezogen. Außerdem haben beide hohe Strafen zu erwarten.

## Wilson's Methode soll wiederholt werden

Ein zynisches USA.-Eingeständnis

Mit zynischer Offenheit tritt die „New York Daily News“ dafür ein, Deutschland wie im Weltkrieg zunächst mit schönen Versprechungen zur Waffenunterwerfung zu veranlassen, um dann die Maske fallen zu lassen und mit aller Rücksichtslosigkeit vorzugehen. Das Blatt wirft die Frage auf, ob es nicht klug wäre, Mittel und Wege zu finden, um sich mit den Deutschen und den japanischen Massen zu verständigen und diese von ihren Führern zu trennen zu versuchen. Roosevelt lasse jedoch weder den Deutschen, noch den Japanern irgendwelche Zukunftshoffnungen und feure beide Völker dadurch an, bis zum Letzten zu kämpfen, wodurch immer mehr amerikanische Menschenleben getötet oder verwundet würden. Wenn die Deutschen oder die Japaner den Kampf erst einmal aufgeben hätten, könnte man so rücksichtslos gegen sie vorgehen, wie man nur wünsche, die Hauptsache sei nur, zu verstehen, sie zur Einkreisung des Kampfes zu veranlassen, und dazu dürfe jedes Mittel recht sein. Aber, so schließt das Blatt, es hat den Anschein, daß Roosevelt nicht so gestimmt ist wie Wilson.

### Roosevelts wahre Nachkriegsziele

Mit bemerkenswerter Offenherzigkeit gibt der meist ununterrichtete Lindley in der USA.-Zeitschrift „News Week“ die wahren Nachkriegsziele Roosevelts bekannt. Der USA.-Präsident werde, so versichert Lindley, Deutschland unter-

jochen und denke nicht daran, einem „vierten Reich“ mildere Bedingungen zu gewähren als der jetzigen Reichsregierung. Die USA.-Regierung wünsche weder eine deutsche Regierung a la Vichy noch irgendeine andere deutsche Regierung. Deutschland soll so plant es Roosevelt, jahrelang streng militärisch von alliierten Truppen regiert werden. Gute Deutsche muß man in Büros und ähnlichen unwichtigen Stellen einlegen; aber sie würden ihre Befehle „ohne Widerrede“ von dem alliierten Militär entgegennehmen müssen. Ein Friedensvertrag für Deutschland komme für lange Zeit nicht in Frage. Reparationen in bar werde man von Deutschland nicht verlangen, wohl aber Einlage der deutschen Industrie und Arbeitskraft zum Wiederaufbau. Sowjetrußland z. B. plane, deutsche Arbeiter nach Sibirien zu schaffen, damit sie dort in den Sowjetfabriken arbeiten.

### Die Deportationspläne der Sowjets

Die Osler Zeitung „Aftonposten“ kommentiert eine Meldung aus Schweizer Quelle, nach der die Sowjets beabsichtigen, alle Bürgerkämpfer an ihrer Grenze, die während dieses Krieges mit den Deutschen in Verbindung kamen, nach Sibirien zu überführen. Wie das Osler Blatt betont, dürften sich diese Pläne auch auf alle die europäischen Völker beziehen, die im Falle eines bolschewistischen Sieges das Unglück hätten, in der einen oder anderen Form unter

lowitzische Vorherrschaft zu kommen. Man dürfe nicht vergessen, daß es der Bolschewismus war, der Sibirien als Deportationsland und Strafkolonie in einem Dispersions- und Umverteilungslager in einem Dispersions- und Umverteilungslager misshandelte. Aus der Vergangenheit wolle man, daß viele hervorragende und angesehenen Männer darin verdrängt wurden. Man brauche sich nur daran zu erinnern, daß der kürzlich verstorbene Alterspräsident von Krimland, Seinhufud, einst drei Jahre in Sibirien lag. Neben Einzelpersonen habe man aber auch ganze Völkerstämme deportiert. In diesem Zusammenhang nennt „Aktionen“ die Bevölkerung von Ungarnland. In jüngster Zeit ließen die Beispiele der Majenentführungen aus den baltischen Staaten und Polen zur Genüge erkennen, was in Europa geschehen würde, wenn der Bolschewismus in die Lage verfehlte, seine Deportationspläne in die Wirklichkeit umzusetzen.

**USA-Soldaten mit deutschen Inflationen**

Bei den Kämpfen östlich von Andechs wurden nordamerikanische Soldaten gefangen genommen, bei denen man deutsches Inflationsgeld von 1923 und zum 500.000-Mark-Scheine vorfand. Die Gefangenen lagten bei ihrer Vernehmung aus, sie wollten das Inflationsgeld beim Einmarsch in Deutschland ausgeben und gegebenenfalls die Bevölkerung zwingen, das unguiltige Geld anzunehmen. Den Nordamerikanern schwebten offenbar Zustände, wie die, die von den Anglo-Amerikanern in Nordafrika und Italien geschaffen wurden, vor, wo mit Hilfe von eigens dazu gedrucktem Geld ein völliges Wirtschaftskrisis herbeigeführt wurde. Den Währungsamtswart machen sich die „Bretter“, indem sie rückwärts das Land ausplündern und mit dem Geld, für das niemand Bekanntschaft gegeben hat, alles aufkaufen, was ihnen des Weges liegt. Wer sich weigert, dem sollten die bei Andechs gefangenen Nordamerikaner für irgendwelche jüdische Hintermänner als Aufstauer fungieren. Dazu sind sie von ihren Auftraggebern mit altem Inflationsgeld ausgerüstet worden, das sie nach bewährter amerikanischer Gangstermanier an den Mann zu bringen verprochen.

**Verstärkter Einsatz der Kriegsheimarbeit für die Rüstung**

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion Albert Speer hat ein betriebliches Fertigungsverbod für bestimmte nicht kriegsgebundene Fertigungen erlassen, um die zur vollen Ausnutzung des Arbeitseinsatzes dringende gebotene Verlagerung von Fertigungen aus den Rüstungsbetrieben in die Kriegsheimarbeit in verstärktem Maße zu beschleunigen. Der Erlass legt den Betriebsführern die Verpflichtung auf, die in der Verbotsliste aufgeführten Fertigungen bis zum 30. September 1944 aus ihrem Betrieb in die Kriegsheimarbeit zu verlagern. Dadurch wird ein Teil der in den Rüstungsbetrieben tätigen Geschichtsmittel für die Übernahme zusätzlicher Rüstungsarbeiten frei oder kann bisher U-Werkstoffe in anderen Fertigungsanlagen nach entsprechender Anweisung erhalten, so daß diese zur Wehrmacht einrücken. Für die Fertigung der in Kriegsheimarbeit zu verlagernden Produktion stehen im ganzen Reich zahlreiche arbeitswillige, für betriebsgebundene Tätigkeiten aber nicht in Betracht kommende Arbeitskräfte zur Verfügung, die dadurch für die Zwecke des Arbeitseinsatzes in der Rüstung erfaßt und eingekleidet werden. Reichsminister Speer hat bei den Vorkündern der Rüstungskommissionen des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion Vorschläge für die Kriegsheimarbeit gebildet, und diese mit der Durchführung der Verlagerung beauftragt. Diese Arbeitsgruppen setzen sich aus Vertretern der Partei, NS-Führungsdienststellen und Wirtschaft zusammen.

**Totaler Krieg**

**Vorschläge an Feldpostnummern 99.999**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Feldpostnummern 08.000, die ursprünglich reiseheimlich für die Einweisung von Besatzungen zum totalen Kriegszustand vorgesehen war, durch den Umfang, den die Einweisungen angenommen haben, überlastet ist. Die Wiederanfrage Berücksichtigung wird daher gebeten, ihre Vorschläge ausschließlich an die eigens für den Reichsgau Niederdonau geschaffene Feldpostnummer 99.999 zu richten. Alle Vorschläge werden gewissenhaft geprüft und bearbeitet.

**Die W-1-Waffe und wir**

Nach fast zweimonatigem ständig steigendem Einsatz der W-1-Waffe gegen England sind der deutschen Öffentlichkeit einige Bilder und Angaben über diese Waffe gemacht worden. Dies geschah jedoch nur im Rahmen der Kenntnis, die der Feind mit der Zeit aus seinen Beobachtungen erwerben konnte, damit keines der Geheimnisse dieser Waffe gelüftet wurde. Die entscheidenden Faktoren dieser Waffe, ihr Antrieb, ihre Herstellungsweise, ihre Herstellungsorte, die technischen Feinheiten, ihre Leistung sind ebenfalls wenig wie andere Einzelheiten dem Feinde bekannt. Es kann daher keine Rede von der allgemeinen Schwerepflicht über diese Waffe in irgendeiner Form auszusprechen. Der Feind macht die größten Anstrengungen, Produktion und Transport von W-1-Waffen durch die Prinzip dieser Waffe zu ermitteln. Jeder Deutsche muß an der Abwehr solcher Versuche durch völlige Schweigenspflicht beteiligt sein. Der Inhalt von Akte-Batterien, von Panzern bei Truppentransport, von Flugzeugen auf Rollfeldern und Bildern, die von der Presse gegen feindliche Deutungen, sei es durch den Feind, das Recht, über diese Waffe und ihre Herstellung etwas auszusagen. Genau so muß dies mit der W-1-Waffe sein, auch wenn sie nun in großen Umfängen der Weltöffentlichkeit und unserem Volke bekannt ist.

**Nachrichten**

**aus Waidhofen a. Y. und Umgebung**

**STADT Waidhofen A. D. YBBS**

**Von unseren Soldaten.** Bei einem Gegenstoß ist Oten ist der Zugführer eines Infanterie-Pionierzuges Leutnant Walter Schmidt, ein Sohn des Kaufmannsmeisters Herrn Josef Schmidt, bei gefallenen Leutnant Schmidt, der im 34. Lebensjahre stand, war Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse mit Schwertern, der Dimeidalle sowie anderer Auszeichnungen und stand seit Anfang des Krieges im Fronteinatz. Einen seiner besten Offiziere nennt ihn der Kommandeur seines Regiments, der vorbildlich und unerfährten ein rechter Führer seiner Pioniere war. Der allen Waidhofener bestens bekannte Gefreite in einem Grenadier-Regiment Fritz Rabberger wurde kürzlich verewundet. Wir wünschen ihm baldigen Genesung! Unglücklich August Leitner er ist zum Oberfähnrich befördert worden. Beim Glidmännchen.

**Geburt.** Die Eltern Rudolf und Margarete Kretzler, Pöhlangeleitet, Wienerstraße 37, wurden am 22. ds. durch die Geburt eines Sohnes Rudolf erfreut.

**Schießwettkämpfe der Waidhofener Kriegsheimstätten.** Im Zuge der Wehrkampftage und Schießwettkämpfe 1944, deren Durchführung die SA. übernommen hat, trat am Sonntag den 20. ds. auch in Waidhofen die Kriegsheimstätten an, um Flug und Hand im Schießen zu üben. Von ihren Treffpunkten marschierten am frühen Morgen die Mannschaften zum gemeinsamen Sammelplatz bei der Schützenhalle, wo Oberamtsleiter Pöhl Franz Brindl über die Erfüllung des vom Führer der SA. übertragenen Auftrages sprach. Anschließend entwarf er offen und freimütig ein Bild der gegenwärtigen Lage in Front und Heimat und legte dadurch die Notwendigkeit der Wehrbereitschaft jedes einzelnen klar. Nachdem Ortsgruppenleiter Pöhl Krenn die Verlesung ausgeprochen hatte, dankte jeder Waidhofener in den kommenden Tagen seinen Mann stellen werde, marschierten die Mannschaften zu den Schießständen in der Nähe des Galtshauses Obermüller im Arltal, wo alsbald das Schießen begann und bis in die Abendstunden dauerte. Die Schießleistungen sind im allgemeinen gut zu nennen. Besonders gute Ergebnisse konnte eine Mannschaftsgruppe der Stadtmittel aufweisen. Wie überall zeigten sich auch hier die Schießwettkämpfe als ein wertvoller Teil der Mobilisierung der seelischen und körperlichen Wehrkräfte unseres Volkes.

**Schmiedeerne Zeit.** „Es ist eine schmiedeerne Zeit“, heißt es in Karl Schönherr's Drama „Wolf in Not“. Eine schmiedeerne Zeit — das gilt auch für unsere Tage. Der Kampf auf Leben und Tod, in dem wir stehen, fordert harte Menschen, eiserne Naturen. Wo eine Nation um Dasein und Zukunft ringt, dort es sich um das Wohl und Weh der Menschheit, um die ganze europäische Kultur, es geht vor allem aber um ihr Kennzeichen, das kostbare deutsche Kulturgut. Wir sind Verteidiger eines unendlich wertvollen Besitzes, dessen Erhaltung uns heilige Verpflichtung sein muß. Das ist Sinn, Inhalt und Forderung dieser schmiedeerne Zeit. Reht kommt es auf die Unangenehmlichkeiten des Kriegesalltags nicht mehr an, jetzt geht es nur noch um das ganz Große, ob Deutschland am Leben bleibt, ob unserer Nation in einem neuen Europa eine glückliche Zukunft beschieden ist, oder ob Deutschland in ein unermessliches menschenfeindliches Chaos verfallen soll. Das ist die Frage. Wir haben sie in ihrer ganzen Schwere und Bedeutung erkannt. Wir gehen uns keinen Illusionen hin, sondern wir sehen den Tatsachen ins Gesicht: Der Kampf ist schwer, aber des Kampfes Preis ist so groß, daß er auch die höchsten Opfer rechtfertigt. Es ist eine schmiedeerne Zeit. Über schmiedeerne Menschen werden ihre Proben bestehen und die ihnen gestellten Aufgaben am Ende meistern.

**Todesfälle.** Vergangenen Sonntag den 20. ds. ist in ihrem 60. Lebensjahre die heilige Private Frau Josefine Rabberger nach längerer Krankheit gestorben. Seit dem Tod ihres Gatten, den in jungen Jahren ein schwerer Unfall plötzlich dahintrief, hat Frau Rabberger sich allein tapfer durchs Leben gekämpft mit ihren drei Kindern und sie zu tüchtigen Menschen erzogen. Eine reiche Mutter, voll Güte und nimmermüder Oborg für die Ihren, hat viel zu früh den Kreis ihrer Lieben verlassen. Unter zahlreicher Teilnahme wurde die Verewigte am Mittwoch den 23. ds. der Heimat-erde übergeben. — Am 19. ds. der Volt-amsdirektor i. R. Wilhelm Jawalac im 68. Lebensjahre plötzlich verchieden. Der Verewigte war einige Jahrzehnte am heiligen Volkstum in leitender Stellung tätig. Er erwarb sich großen Respekt und entgegenkommenden freundschaftlichen Beizens sowohl in seiner dienstlichen Eigenschaft als auch im gesellschaftlichen Leben der größten Achtung und Beliebtheit bei seinen Mitbürgern. Als aufrechter, deutschgefühlt Mann betätigte er sich stets im völkischen Sinne und stellte sich auch bald der Bewegung des Führers zur selbstlosen Verfügung. Das Begräbnis fand am 22. ds. unter starker Beteiligung statt. Für die NSDAP. hielt Pöhl Strauß, dem Verewigten einen ehrenden Nachruf, in welchem er seiner Persönlichkeit und seines Wertes gedachte. Für die NSDAP. Ortsgruppenleiter Pöhl Krenn, dem Zell nach Michael, Mitglied und namens der NSDAP. und der Deutschen Reichspost sprach Amtmann Pöhl Pöhl. — Am 18. ds. ist der Postoberamtsleiter i. R. Engelbert Uygmanz im 69. Lebensjahre an den Folgen eines Unfalles gestorben. Er war während seiner ganzen Dienstzeit am heiligen Postamt beschäftigt. Der Wänerengelangereim, dessen ausübendes Mitglied der Verewigte war, lang am offenen Grabe einen Trauerchor. — Am 18. ds. starb im heiligen Krankenhaus das jährliche Kind Friederike Krenn aus Sten Waidhofen, Pöhlhof 3. — Am 17. ds. verchied der Eisenbahnpostkonstist Herr Josef Fietzogl nach kurzer Krankheit in seinem 41. Lebensjahre.

**Bei Dunkelheit nur beleuchtete Fahrer!** Wer bei Dunkelheit sein Fahrrad benötigt, muß eine Leuchtmaschine haben. Wer sich infolge triebgebundener Schwierigkeiten keine Fahrradlampe oder Ersatzteile hierzu beschaffen kann, muß bei Dunkelheit sein Fahrrad zu Hause lassen. Es nicht nur, wenn der Radfahrer statt der Lampe an seinem Fahrrad eine Beleuchtung des Fahrerhändlers in der Taille hat, daß Fahrerhändlers im Augenblick nicht liebar ist. Es ist immer noch besser einen, wenn auch langen Weg, zu Fuß zu gehen, als auf einem unbeleuchteten Fahrrad durch die Nacht zu fahren und das Leben zu riskieren.

**UNTERZELL**

**Geburt.** Die Eltern Karl und Josefa Fuchs, Wertegschloßer der Firma Böhler, Reiberg Nr. 38, wurden am 18. ds. durch die Geburt eines Töchterchens Elisabeth erfreut.

**WINDHAG**

Geboren wurde am 12. ds. ein Mädchen Maria den Eltern Josef und Anna Kogler, Bauer, Rote Schilbermühle 26.

**Waidhofen A. D. YBBS-LAND**

**Todesfall.** Am Donnerstag den 17. ds. starb nach längerem schwerem Leiden Herr Peter Plumauer, Maurer, 1. Wirtzrotte 1, in seinem 52. Lebensjahre.

**BÖHLERWERK-SONNTAGBERG**

**Selbstent.** Über den an dieser Stelle schon mehrfach rühmlich erwähnten Kameraden Feldwebel Kurt Krich erfahren wir nunmehr, daß er am 19. Juli bei einem Luftkampf über dem Reichsgebiet den Selbstent fand. Der hoffnungsvolle junge Mann, der wie schon einmal hier festgehalten, für sein tapferes Verhalten mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde, ist nach einem Helbent noch zum Oberfeldwebel befördert worden. Ebenfalls erhielt er die Frontflugspange für Jäger in Bronze. Diese Würdigung und Auszeichnung mögen den schwer geprüften Eltern ein kleiner Trost in dem großen Schmerz über den Verlust ihres einzigen Sohnes sein. Wir werden Kamerad Kurt Krich als den ersten Träger des Deutschen Kreuzes in Gold unserer Ortsgruppe in besonders ehrendem Gedenten behalten.

**Geburten.** Die Fabrikarbeitersgattin Frau Hermine Ober, Hillm 24, wurde am 8. ds. im Waidhofener Krankenhaus von einem Mädchen Maria entbunden. Am 19. ds. wurde ein Mädchen der Eltern Binzenz und Maria Dora, Fabrikarbeiter in Hillm 72, geboren. Der Vater fand am 26. April 1944 den Helbent.

**Strafensammlung für das Deutsche Rote Kreuz.** Erst in unserer letzten Folge konnten wir von dem schönen Ergebnis unserer Ortsgruppe und ihrer Sammelstätigkeit berichten. Nun liegt schon wieder eine Meldung über einen außerordentlichen Sammelerfolg vor. Die zweite Strafensammlung für das Deutsche Rote Kreuz vom 19. und 20. August hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 100 Prozent gesteigert bzw. im Vergleich zum Jahre 1940 um gar um 500 Prozent. Von den eingekiegten Sammlern hatten zehn Sammler über 100, dreißig Sammler über 50 RM. in ihren Büchern. Mehrfach kam es vor, daß besonders eifrige Sammler die zum Verfügen gestellten Sammelbücher zur Entleerung brachten, um dann mit den leeren Büchern neuerlich ihre aufopferungsvolle Tätigkeit fortzusetzen. Wir wollen nachdrücklich die zehn besten Sammler ehrend erwähnen und sie in der Reihenfolge ihres Erfolges anführen: Friedrich Fugger, Brudbach, RM. 182,39; Josef Steinwendner, Brudbach, RM. 156,11; Aloisia Gieshauf, Koenau, RM. 148,48; Klementine Wedl, Koenau, RM. 126,69; Julius Bilz, Böhlerwerk, Reichsmark 126,51; Martha Klement, Brudbach, RM. 123,16; Leopold Müd, Koenau, Reichsmark 122,49; Eleonore Knoll, Dismühle, RM. 108,98; Alice Karner, Währ 45, Reichsmark 105,19; Efriede Kalffmann, Brudbach, RM. 100,78.

**ADW-Ausländerbetreuung.** Die Obststälwerke sind nach wie vor bemüht, trotz der gesteigerten Schwierigkeiten für ihre ausländischen Arbeiter Entspannung zu bieten. Die Betriebsführung wird hierbei von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beliens unterstützt. Zwei Veranstaltungen in dieser Richtung sind aus letzter Vergangenheit hervorzuheben. Am 5. ds. gastierte die Truppe „Herr Bergmann“ in Disarberlerlager und erzielte die Anlässe in Ausgeschiedenen Darbietungen, wie Kalafala-Dreher mit Chor, Solologing und Tanzsingen. Am 6. ds. bereitete die Truppe „Hobet Frieme“ den städtischen Arbeitern einen heiteren, genussreichen Abend, der mit brauendem Beifall quittiert wurde.

**ST. LEONHARD AM WALD**

**Geburt.** Das Gastwirtheppaar Rupert und Theresia Pöhl wurde am 10. ds. durch die Geburt eines Mädchens erfreut.

**YBBSITZ**

Als Urtauber begrüßen wir: Gebr. Deckerberger, Großpörling 29; Obergebr. Josef Hora, Knieberg 24; W.-Selder Othmar Quier, Waisberg 22; Uffz. Johann Schläger, Unterfeldm. Franz Fuchs, Pöhlhof 103; Voltangeit. Otilie Winkler, Pöhlhof 75; Wadtm. Joh. Bonges, Pöhlhof 169; Stabsvet. Dr. Otto Jagl, Pöhlhof 36; DKA-Schwägerin Maria Vintamp 2, W.-Selder Franz Vinbamer, Pöhlhof 152; Gebr. Anton Leutl, Pöhlhof 37; Obergebr. Galt Schmalhofer, Pöhlhof 54; Obergebr. Franz Galt Waisberg 16; Obergebr. Gottfried Jagl, Pöhlhof 12; Uffz. Heinrich Sonnenleitner, Waisberg 14; Gren. Gerhard Krieten, Pöhlhof 65; Obergebr. Josef Kerchbacher, Pöhlhof 4; Obergebr. Stefan Hönig, Pöhlhof 10; Kan. Johann

Banhofer, Schwarzenberg 27; Gren. Johann Krieger, Pöhlhof 157; Gebr. Ignaz Schödlhammer, Großpörling 25; Obergebr. Georg Krieger, Knieberg 3; Obergebr. Gabriel Geseleher, Großpörling 30; An-Oberhelferin Anna Senel, Pöhlhof 118.

**Installation.** Sonntag den 20. ds. fand um 14 Uhr die feierliche Installation des neuen Pfarrers Peter Florian Gschäler, welcher von Gebr. bei Kneumam, statt. Nachdem der neue Pfarrer um 19 Uhr in der Kirche zu Seel den Gottesdienst abgehalten hatte, wurde er nachmittags durch den Dekan von Waidhofen a. Ybbs Dr. Joh. Landinger in sein neues Amt eingeführt.

**„Frontkamerad.“** Diejenigen Zellenleiter, die den „Frontkameraden“ noch nicht erstellt, haben diesen ebenfalls beim Pöhlhof Krieger, Pöhlhof, abzuholen und ihnen Blodletzen zur Aushängung an die Familien von Eingekiegten zu übergeben.

**OPPONITZ**

**Stabsappell der Partei.** Bei dem am 19. ds. stattgefundenen Stabsappell sprach Ortsgruppenleiter Pöhl Krenn über die völkisch erzieherischen Zellen- und Amtsleiter der Partei über den totalen Arbeitseinsatz und richtete an sie das Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Weisungen zeitlos durchgeführt werden.

**Bauernpreisfest.** Im Galtshof Brudwirt fand am 20. ds. der monatliche Bauernpreisfest unter Vorsitz des Bürgermeisters und Ortsbauernführers Pöhl Krenn statt. Alle die Landwirtschaft betreffenden Fragen wurden erörtert und der Erledigung zugeführt.

**Zweimondachtzigjähriger im Arbeitseinsatz.** Ein schönes Beispiel für den totalen Arbeitseinsatz gibt uns der weit über den Ort hinaus bekannte 82jährige Maurer Ignaz Gruber. Unter alter „Mog“, wie er im Volksmund heißt, feiert er sein 68jähriges Berufs Jubiläum. Wenigen Auserwählten ist es vergönnt, bei voller Kräftigkeit ein so seltenes Fest zu erleben. Wie aus Krenn gebetet, dabei aber immer guten Mutes, aufrecht und unerschrocken, geht er wie damals so auch heute seiner schweren Arbeit nach. Lächelnd erklärte er, die Arbeit tät ihm noch immer freuen, aber seine „Horn“ täten halt immer recht mit. So schafft er weiter, für viele beispielgebend und wir wünschen ihm noch lange Gesundheit und einen schönen Lebensabend. Nach eines muh rühmend hervorzuheben werden, daß Gruber bei jeder Sammlung freudig seinen Beitrag in Schweiß und Gelbes Kampfes beisteuert. In ihm bewahrt sich wieder einmal das Hobeisel vom braven Mann.

**GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS**

**Für Führer, Volk und Reich gefallen ist am 15. Juni der Soldat Franz Fringner bei einem Fliegerangriff im Südbahnhof der Ostfront. Er war 40 Jahre alt. Der Grenadier Franz Flieger ist am 27. Juli in einem feindlichen Flugzeug im Osten gestorben. Er stand im Alter von 47 Jahren. Wir dürfen nicht klagen, obwohl wir sie immer vermisse werden. Sie gebachten der Heimat, als sie für Deutschland starben. Unter Dant ist unsere Treue! Die Toten verpflichten uns, alles zu geben für den Sieg!**

**Soldatenurlaub.** Oberleutnant Kurt Christman und 4-Unterrichtsführer Gustav Schnabl sind auf Genehmigungsurlaub in der Heimat eingetroffen. Ferner begrüßen wir in der Heimat: Unteroffizier Leopold Spannring, Obergebr. Ludwig Schnabl, Oberhölz. Fr. Krieger, Obergebr. Hermann Schnabl, W.-Mann, Michael Schnabl, Gebr. Franz Schnabl und Gebr. Rudolf Ober. Wir wünschen vollste Genesung und Erholung!

**Ortsgruppenappell.** Anlässlich des Ortsgruppenappells am 19. ds. erhte der Ortsgruppenleiter Pöhl Krenn die gehaltenen Heimatigen Fringner und Alfenzer. Anschließend hielt Schulungsleiter Pöhl Doktor Repp einen spannenden Vortrag über „Blut und Kameradschaft“. Er sprach über Volk, Rasse und Vererbung als geistige und weltanschauliche Grundlagen. Er schilderte unseren Entscheidungslampf in Europa als von besonders verantwortungsvoller Tragweite. Diese Erkenntnisse bilden die letzte und tiefste Weiterbildung für den Schicksal aller Rassen werden wie Amerita und Russland. Der jetzige Kampf wird entscheiden, was liegen wird: Die reiche, tapiere Blut oder der Valtard! Pöhl Krenn in der berichtigte über die weltanschauliche und politische Schulung „Bolschewismus, Reich und kämpfende Heimat“ in Waidhofen. Pöhl Krenn in h a m m e r erzählte gleichfalls von seinen Eindrücken bei dieser Schulung. Das russische Denken kam im Mittelalter schon in den Werken deutscher Künstler zum Ausdruck. Für uns steht jetzt nur ein Weg in die Freiheit offen: Ganz zur Sache der Welt! Nach den Dienstreisen wurde die Behandlung fremdschäftlicher Arbeiter bei Eisenbahnfahrten, ferner die Einhaltung der Meldepflicht besprochen.

**Dienplan der NSDAP. für den Monat September.** Am 16. September, 19 Uhr, Ortsgruppenappell bei Edelbacher. Jelenabende: Jelle 1 am 28. September um 20 Uhr bei Edelbacher; Jelle 2 am 24. September um 18 Uhr im Galtshof Schwarz in Kleinholleiten; Jelle 3 am 29. September um 15 Uhr im Spinnhaus; Jelle 4 am 22. September um 20 Uhr in der Dornleiten; Jelle 5 am 23. September um 19 Uhr in der Grieche. Die NS-Frauenenschaft hat ihre Arbeitseinsatzung am 12. September die 18 Uhr in der Kneumam, am 26. September die 18 Uhr in der Kneumam und die NSD. den Appell am 2. September um 18 Uhr im Rathaus. Der Ortsbauernpreisfest findet am 10. September um 11 Uhr bei Reitenleiter statt. Die Sitzung des Gartenbauvereines findet am gleichen Tag um 9.30 Uhr bei Edelbacher statt. Die DAFJ. hat ihren Appell am 8. September um 9 Uhr bei Edelbacher. Die ADJ-Beiratsmännlergruppe Abbstal hat ihre Landungung am 3. September um 10 Uhr bei Edelbacher.

Kriegsheimatmannschaft. Am 27. ds. um 8 Uhr militärische Ausübung des Trupps 1 und um 9 Uhr Sanitätskurs der Sanitätsgruppe im Rathaus.

„Auf Wiedersehen!“ Es war einmal ein sehr schöner Gruß, wenn man mit aufrichtigem, freundschaftlichem Gefühl sich gegenseitig „Auf Wiedersehen!“ wünschte. Dieser Gruß ist aber nach und nach sehr verallgemeinert worden, daß er vollständig seinen ehemaligen Wert verloren hat. Viele Leute gebrauchen diesen Gruß zu jeder Zeit, gegen jedermann und bei jeder Gelegenheit. Er ist dadurch geradezu zur allgemeinen Gemeinbesitz geworden. Man faßt heute meist nicht mehr unter die Haube, ob der Gruß herzlich gemeint oder bloß eine Unart ist. Es gibt sogar Leute, die auf den deutschen Gruß mit einem gelangweilten „Auf Wiedersehen!“ antworten. Wenn es aber heutzutage nicht ein wahres Herzensbedürfnis ist, auf den deutschen Gruß ebenfalls mit einem aufrichtigen „Heil Hitler!“ zu erwidern, auf den wird jeder selbstbewußte Deutsche gerne verzichten, ihn wiederzugeben.

Pflanzlieferung von Honig. Die Beauftragten der Ortsgruppe Umler hatten in den letzten vierzehn Tagen die Aufgabe, den von den Umlern abzuliefernden Honig zu sammeln und an die Sammelstelle zu verladen. Da Honig ein sehr heißes Exportsprodukt der Biene ist, so war eine sehr sorgfältige und fachgemäße Behandlung notwendig, was viel Zeit erforderte. In dieser Hinsicht haben sich besonders Frau G. Sch. a. d. R. und Frau M. S. a. d. R. verdient gemacht. Von 302 Bieneenerzeugnissen wurden 936 Kilogramm Pflanzhonig abgeliefert. In der Hauptsache ist der Honig für verwundete Soldaten in den Lazaretten bestimmt.

GÖSTLING A. D. YBBS

Gefallen. Bei einer der großen Abwehrschlachten an der Invasionsfront fiel der Gefreite Hans Schneider, getreu seinem Lehrendem und getreu dem Führer, dem er sich schon seit vielen Jahren, als die Diktatur noch nicht zum Reich gehörte, verschrieben hatte. Mit seinem Amt als Bizelektromechaniker des Göstlinger bekannt war, schied er ein alter, bewährter Nationalsozialist aus unseren Reihen. Es wird wohl seinen in unserem Heimatort geborenen, der nicht mit Trauer von dem Heldentode Hans Schneiders erfahren hat. Tapfer tragen seine alte Mutter und seine junge Frau den Schicksalsschlag. Mögen sie Trost und Lebensfreude wiederfinden in den Kindern, in denen der Sohn und Gatte weiterlebt.

Seldenehrung. Für den H-Mann Konrad Käfer und den Gefreiten Ludwig Pfleger fand beim Kriegereidnahl die Seldenehrung statt. Den gefallenen Soldaten werden wir immer ein ehrendes Andenken bewahren. Den Lebztretenden unsere herzlichste Teilnahme!

Unser Umländer. Obergeleit. Anton Böckhader, Obergeleit. Karl Haas, Bismarck Heinz Winkler, Herr. Karl Buchbauer, Obergeleit. Fritz Kästner, Obergeleit. Augustin Hofer, Herr. Albin Kainz, Herr. Walter Jäger, Obergeleit. Helmut Piele, Kanonier Johann Buchbauer, Soldat Walter Mühlwagner, Unteroffizier Willi Blau, Kanonier Konrad Wagner, Obergeleit. Alois Hofschwager, Obergeleit. Siegfried Reiter, Herr. Leopold Mühlwagner, Feldwebel Eugen Westenberger, Lutz Dthmar Vielhaber, Unteroffizier Rudolf Zupf, Herr. Kurt Dörner, Leutnant Herbert Seifan, Mar. Ober. Maria Köppl, Mar. Helf. G. Wolf, Feldwebel Karl Gantl, Funker Franz Hutterer. Necht gute Erholung in der Heimat!

Lufthauptversammlungen. Sonntag den 13. ds. und Samstag den 19. ds. fanden im Gaisbörona Lufthauptversammlungen statt. Die erste Versammlung wurde von der Frauenschaft abgehalten. Es sprach Frau Schrenk aus Lunz. In der zweiten Versammlung sprach der örtliche Lufthauptleiter Bürgermeister Doktor Stepan.

Gartenbauverein. Samstag den 19. ds. fand wieder eine Zusammenkunft des Gartenbauvereines statt. Der Kreisgeschäftswart Ing. Joh. Leutner aus Waldhofen a. d. Ybbs sprach über die Arbeiten im August und September sowie über Schädlingsbekämpfung.

OBERLAND

Verstorben. Nach längerem Leiden verchied am Sonntag den 20. ds. Frau Josefa Maderthauer, Private in Oberland, in ihrem 79. Lebensjahre.

WEYER A. D. ENNS

Todesfall. Im Krankenhaus zu Waldhofen a. d. Ybbs ist am 17. ds. der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Wener Ing. Josef Mosta, Buchhalter, in seinem 54. Lebensjahre verchieden. Ein arbeitsreiches Leben, das nur dem Wohl seiner Familie und der ihm unterliegenden Ortsgruppe gewidmet war, fand damit ein jähes Ende. Die Beisegung fand am Montag den 21. ds. nachmittags unter großer Beteiligung aller Bevölkerungsteile statt.

Unter einem zentnerschweren Stein geraten. Bei der Beerenflucht stieg unweit der Hohlalm der elfjährige Sepp Kortikal aus Lunz auf einen ungefähre hundert Kilogramm schweren Stein, der umkippte und auf den Jungen fiel. Dabei wurde ihm die Kniekehle aus dem Gelenk geschlagen. Durch die gefährliche Gelenkverletzung wurde der Junge in eine unfürsorgliche Lage gebracht, wurde der Knabe zu Lal und in das Spital nach Waldhofen gebracht.

GROSSRAMING

Den heranrollenden Zug übersehen. Trotz geschlossener Bahnhofsanlagen und wartenden Zügen eines Kameraden verließ kürzlich der 61 Jahre alte Pfleger Leopold Danzer aus Küpfen, zwischen Reichraming und Großraming den Bahnhöfer zu überqueren. Er wurde von einer heranrollenden Lokomotive erfaßt, zur Seite geschleudert und erlitt dabei eine Gehirnerkblutung sowie mehrere schwere Verletzungen.

ALTENMARKT A. D. ENNS

Von der Front. Am 15. Juli hat der H-Unterführer eines Artillerieregimentes der Division „Totenkopf“ Albert Tepln, Inhaber des Eichenkreuzes 2. Klasse und des Bundesdenkmalzeichens, in der Normandie den Heldentod für Führer, Volk und Großdeutsches Land gefunden. H-Offizier Tepln, Bäcker und Hausbesitzersohn in Altenmarkt, stand im Alter von 25 Jahren. Die Heimat wird ihn nie vergessen!

Todesfall. Am Mittwoch den 16. ds. ist die Fortarbeitersgattin Frau Creszentia Böhrn geb. Sulzbacher in ihrem 62. Lebensjahre plötzlich verchieden.

ALLHARTSBERG

Von der Front. Der Obergeleitete Johann Langenreiter wurde am 31. Juli an der Dittfront schwer verwundet. In Italien wurde der Gefreite Leopold Mager verwundet. Beide sind aus Dorf und sehen in einem Kierzelazaret der Genesung entgegen.

Getraut wurden: Am Samstag den 19. ds. Herr Franz Tagreiter aus Hilm-Kematen mit Frau Margarete Febringer, Tochter von der Oberwald. Montag den 21. ds. Herr Karl Sonnleitner aus Kröllendorf mit Frau Josefa Seher aus Kröllendorf. Beide Gläubwünsche den Neuvermählten!

BIBERBACH

Todesfall. Nach kurzem Leiden verchied am Freitag den 18. ds. Frau Pauline Febringer, Privat am Baumgartengut, in ihrem 76. Lebensjahre.

WOLFSBACH

Ehrung eines fortschrittlichen Bauern. Der um die Entwicklung der Mörtwiler Landwirtschaft hochverdiente Bauer Ludwig Schädler in Wolfsbach beging kürzlich seinen 80. Geburtstag. Stabsleiter Ing. Reichl von der Kreisbauernschaft Amstetten überreichte dem allseits beliebten Substar eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde und entbot dem schon seit 60 Jahren selbständigen Bauern die besten Wünsche.

Das Märchen vom Dummchen

Mein kleines Söhnchen fragte mich, was denn eigentlich „dumm“ ist.

„Ja — was hier nun wirklich „dumm“? Die Frage stellte ich jetzt mir selber. Und nachdem nicht nur mein „Herr“ Sohn es wissen wollte, sondern nun auch noch sein ach so kluger Vater, so trante ich in meinem Bücherfahnen herum. Ich hielt mich nicht erst damit auf, im Lexikon nachzusehen. Was dort einigermaßen deutlich ausgedrückt stand, konnte allenfalls ich verstehen, — aber niemals mein kleiner Junge.

Ich suchte andere Bücher und Büchlein, denn ich hatte eine ganze Anzahl solcher alten Dinger, in denen oft auf vergilbten Blättern mehr Wahrheit stand als in den dicksten Büchern von heute. Und so fand ich auch eines mit Sprüchen und Erzählungen aus dem Morgenlande. Ich blätterte es flüchtig durch, als ich jene Seite fand, auf der das Märchen vom Dummchen stand. Es trante ich in meinem Bücherfahnen herum, bis ich eines Tages seinem Besizer auftrag, eine genaue Liste aller Dummchen in meinem Lande aufzustellen. „Hören sie gehorchen“, sprach darauf der Minister zu seinem Herrn und machte sich unweigerlich an die Ausführung des königlichen Auftrages.

In erster Stelle legte der weiße Besizer den Namen seines Betieders. Und als er die Liste sein fädelrich beendete hatte, legte er sie seinem König vor.

Boll Staunen erblidete dieser in der Liste seinen eigenen Namen. Da er aber gerade guter Laune war, teilte es den Minister nicht den Kopf.

„Lachend fragte der große König: „Du Schelm! Woburd habe ich diese Ehre verdient?“ Der Minister verneigte sich und sprach: „Woburd, mein König? Habt Ihr nicht vor einigen Tagen einem völlig unbekanntem Mann eine große Geldsumme anvertraut, damit er hierfür im Auslande Werke faufe? Er wird niemals wiederkommen!“

„Meinst du das?“ erwiderte der König. „Und wenn er aber nun doch wieder kommt — was dann?“

Der weiße Minister lächelte gütig: „Dann werde ich Euren Namen, Herr, ausstreichen und seinen an die Spitze der Liste legen.“

„Soweit das Märchen! — Welche Wahrheit, aber — eben zu viel Wahrheit. Meinem Jungen mußte ich dann doch etwas anderes sagen.“ Konrad Göb.

Bergbauern-Bote

Franz Otto, der erste gefallene Ortsbauernführer des Kreises Amstetten. Am 1. August wurde in Schling in würdiger Weise des am 30. Juni d. S. bei Eberhau an der Berstina im 26. Lebensjahre gefallenen Ortsbauernführers Franz Otto gedacht. Die Teilnahme der Bevölkerung war eine allseitige. Otto ist nicht nur bis zu seiner Einrückung einer der tüchtigsten Unswalter des Reichswehrstandes gewesen, er war ein vorbildlich fortschrittlicher Landwirt, der es verstand, mit Liebe und Fleiß seiner Vätergüter Ionell abzurufen, wie es ansonsten nur bedeutend größere Wirtschaften imstande waren. Als Bauer und Landwirt war er seiner Ortsbauernschaft ein gutes Beispiel. Sein heiteres Gemüt machte ihm Nachbarn, Pensionsgenossen und auch die Kameraden seiner Vorkriegsbatterie, bei der er als Gefreiter diente, zu guten Freunden. Seine Liebe zur Musik brachte es mit sich, daß er dem Musikvereiner Schling jahrelang seine Kräfte als Kapellmeister widmete. Möge die allgemeine Verehrung der Heimat, wie auch die höchst anerkennenden Worte seines Batteriechefs sein Andenken in Ehren halten und damit der Familie Otto in ihrem schwerem Leid ein Trost sein.

Ein Gigant der Getreideflucht. Wohl keine andere Sache ist den zwei Milliarden Menschen dieser Erde trotz aller Besonderheiten so gemeinlich wie der Kampf ums tägliche Brot. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sich jederzeit Kämpfe plagten und Hände regten, um das Mehl zu gewinnen und den Erfolg großer und sicherer zu machen. Waren durch viele Jahrhunderte Bodenbearbeitung, Saat und Ernte durch den Einsatz von Pflug und Egge, Sense und Sichel, Dreiflügel und Wurfsichel nicht viel menschlicher Arbeitskraft und Zeit gekennzeichnet, so ist dies in neuester Zeit wesentlich anders geworden. Die Sämanns, Schütters und Dreherkonstant mußte den Raseln, Knattern und Brummen der Maschinen weichen. Wohl die neueste Erzeugnisse auf diesem Gebiete ist eine Maschine, die den wochenlangen Schnitt und den monatlichen Drusch einstmals bei geringstem Personalaufwand in einigen Tagen erledigt: der Mähdröcher. Man kann ihn einen Giganten unter den Kampfmitteln der Getreideerzeugungsschlacht nennen. Ein solches Ungeheum, wohl das einzige weit und breit, ist auf dem Gute Kröllendorf eingekauft. Mit Genehmigung des Gutsbesizers Dr. Gutjohann wurde am 15. ds. von der Kreisbauernschaft Amstetten eine Betriebsbefähigung auf dem Gute Kröllendorf durchgeführt. Sie galt in erster Linie dem Mähdröcher. Der Gutsbesitzer hielt die zahlreich erschienenen Bauern, Landwirte und

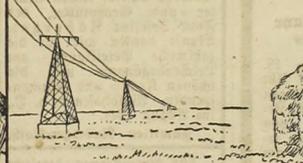
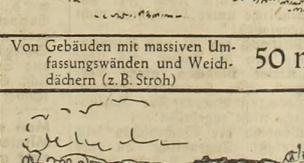
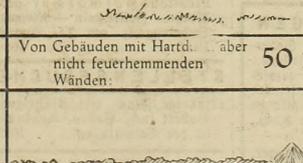
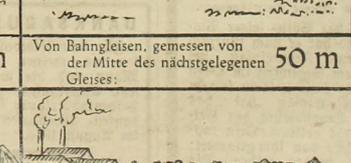
gelb-schwarz Speisefartoff 69-77 Kartoffelkäfer bedrohen die Ernte! Ein überwinterter Käfer kann 30 Millionen Nachkommen haben, die 10 vha Kartoffeln kahlfressen. Jeden Fund sofort der Polizei melden. Das Ziel ist vernichten, ausrotten! Bild vom 13. Oktober 1942, Blatt 17

Bauernjungen willkommen, erläuterte die Weggründe für die Anschaffung und berichtete über die damit gemachten Erfahrungen. Landrat Scherpon, Bürgermeister Höfinger, die Ortsbauernführer Dullinger, Dörner, Holzinger und eine Reihe von Lehrern, in haben waren unter dem Besuchern. Als auf dem 15 Hektar großen Feld ein schon von ferne bemerkbares eigenartiges Brummen das Herannahen der Zug-Mäh- und Dreiflügelmaschine begleitete, mutete dies etwas Befremdend, farnerschaft, amerikanisch an. Als aber das Ungeheum aus der Nähe gesehen werden konnte, ließ sich un schwer feststellen, daß hier das höchste an technischem Einlage und das Mögliche an Menschenkraftleistung geleistet wurde. Bloß zwei Menschen sind hier nötig: der Schlepperführer und der Getreideabnehmer. Was machen ansonsten Schnitt und Drusch für einen Arbeitsaufwand nötig? Bei normalem reinem Bestand, der erforderlichen Ladefreie des Getreides und gut abgetrocknetem Feld ist ein leichtes und fehlerfreies Arbeiten der Maschine außer jedem Zweifel. Kein Körnerverlust ist mehr möglich durch Ausfallen auf dem Feld, aber auch kein Anstraufräumen fällt mehr zu Boden, alles nimmt die Aufzührung auf und läßt es in die Maschine gleiten, von wo es feinen anderen Ausweg mehr gibt als in den Sad oder in den Spreuwagen. Solcherart hilft die Maschine auch Antraut bekämpfen. Der besondere Wert für Saatgutermehrungsbetriebe ist, daß das Getreide auf dem Felde noch ausreifen kann und durch den gleichzeitigen Drusch das Saatgut für den Herbstbau recht bald schon zur Verfügung steht. Anschließend wurde noch die Obermünster Herbe mit einem Stalburdschnitt von 3300 Kilogramm Milch befristigt. Am Schluß der Führung sprach Sachbearbeiter Konröderger von der Kreisbauernschaft Amstetten dem Gutsbesitzer die Anerkennung für sein fortschrittliches Wirken und den Dank für sein Entgegenkommen aus.

Die Frau als Betreuerin des Obgartens. Im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes kommt der Ernährungssicherung, mithin also neben der Erhaltung des vorhandenen Obstbaumbestandes auch der Ernteerhörung im Obstbau allgerhöfte Bedeutung zu. Wie überall, so muß auch hier

Mindestabstände bei der offenen Lagerung von Getreide usw.

Die Polizeiverordnung über das Lagern von leicht entzündlichen Erntezugnissen im Freien fordert folgende Abstände:

	Von massiven Gebäuden mit Harddach: 25 m		Von Hochspannungsleitungen: 25 m		Von öffentlichen und privaten Wegen: 25 m
	Von Gebäuden mit massiven Umfassungswänden und Weichdächern (z.B. Stroh): 50 m		Von Gebäuden mit Harddächern aber nicht feuerhemmenden Wänden: 50 m		Von Bahngleisen, gemessen von der Mitte des nächstgelegenen Gleises: 50 m
	Von Bahngleisen, die auf einem Damm liegen: die 1/2fache Höhe des Damms: 50 m und		Von Lagerplatz zu Lagerplatz: Auf einem Platz nur im Wert bis zu RM 15 000 lagern: 100 m		Von Betrieben und Lagerstätten, die explosive Stoffe oder brennbare Flüssigkeiten herstellen mit mehr als 1000 l Lager: 300 m

an Stelle des an der Front kämpfenden Mannes die Frau treten. Welche Aufgaben der Frau als Betreuerin des Obhutgartens während des Krieges obliegen, erfahren wir aus einem Rundfunkgespräch zwischen zwei bekannten Obhutgartenleuten, Gartendirektor Anton Eipeldauer und Obhutgartenpächter Rudolf Brezina unterhalten sich über dieses Thema in einer Samstagsausgabe des Reichsenders Wien am Samstag den 26. August um 6.45 Uhr.

Verleger, Hauptredakteur und für den Gesamtbau verantwortlich: Leopold S. u. m. e. r., Waidhofen a. d. Ybbs, Druck: Leopold S. u. m. e. r., Waidhofen a. d. Ybbs, Derselb. gültig Vertriebs Nr. 3.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

**Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 27. August: Dr. Fr. Frisch.

**Eine wichtige polizeiliche Verlautbarung.** Es ist selbstverständlich, daß die Verdunklungsmaßnahmen äußerst mangelhaft durchgeführt werden, obwohl immer wieder auf die Notwendigkeit der Verdunklung hingewiesen und unter Gebot fändig von Feindflugzeugen überflogen wird. Nicht ist das beste Bombenziel! Wer durch schlechte Verdunklung Leben und Eigentum von Volksgenossen in Gefahr bringt, verdient als Vorkriegsdelinquant behandelt zu werden. Da die bisher gegen Verdunklungssünder verhängten Strafen anscheinend zu wenig Wirkung haben, müssen ernsthafte Maßnahmen ins Auge gefaßt werden, unter anderem auch die Abschaltung des elektrischen Stromes. Das dadurch auch schuldlose Hausbewohner in Mitleidenschaft gezogen werden, wird sich nicht immer vermeiden lassen. Diese sollen dann den Schuldtragenden ihre Meinung auf entsprechende Weise beibringen. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Verdunklungszeiten sich mit der Abnahme des Tageslichtes ständig ändern. Gegenwärtig ist um 21 Uhr (9 Uhr abends) zu verdunkeln. Der Bürgermeister i. V. Ludwig Manzhöfer, i. Beigeordneter.

**Musikschulwerk Niederdonau, Musikschule für Jugend und Volk Waidhofen a. d. Ybbs, Rosenau-Böhlerwerk.** Das Schuljahr 1944/45 beginnt mit 1. September 1944. Die Einschreibungen finden bei den Lehrkräften statt. Spätere Einschreibungen sind erst wieder ab 1. Dezember möglich. Auskünfte bei den Einschreibern.

**Einschränkung des Kraftwagenverkehrs.** Die angespannte Kraftstofflage zwingt zu weitestgehenden Einschränkungen im Kraftwagenverkehr, vor allem bei der Benutzung von Personenkraftwagen. Vielfach ist die irrgige Meinung verbreitet, daß für Kraftwagen mit Hochdruck- oder Generatorantrieb keine Einschränkungen gelten. Es wird aufmerksam gemacht, daß auch solche Fahrzeuge nur für triegswichtige Zwecke im unbedingt erforderlichen Umfang benutzt werden dürfen und in jedem Falle der strengste Maßstab anzuwenden ist. Landeswirtschaftsamt für den Bezirksverwaltungsbezirk 17: Dr. Hofmann.

**Petroleumbezug.** Das Landeswirtschaftsamt für den Bezirksverwaltungsbezirk 17 gibt hiermit mit Wirkung für die Reichsgaue Wien und Niederdonau folgendes bekannt: Die Petroleumbezugsschein Nr. 1, 2 und 3 dürfen durch die Petroleumhändler auch im September 1944 nur mit den für August gewährten Mengen beliefert werden, also 3 l mit 1/2 Liter, 2 mit 1 Liter, 3 mit 1 1/2 Liter. Das Landeswirtschaftsamt für den Bezirksverwaltungsbezirk 17: Dr. Hofmann.

**Die Organisation Todt sucht für Einmäße im Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten: Technisch und Verwaltungsträger aller Art, Mitarbeiter für die Gefolgschaftsbetreuung, Lagerführer, Bau- und Betriebsfernprediger, Handwerker aller Berufsgruppen, Sekretärinnen, Stenographinnen, Schreibkräfte, Nachrichtenheiferinnen und Nachrichtenmeldeführerinnen. Bezahlung nach T. O. A. bzw. O. B. M. A. Arbeiterentgelt, außerdem in den Einsatzgebieten Wehrsold, freie Dienstleistung, Verpflegung und Unterkunft. Schriftliche Bewerbungen an das Personalamt der Organisation Todt, Zentrale, Keiserstr. 21, Berlin-Charlottenburg 9.**

**Nachrichtenhelferinnen des Heeres** werden laufend aufgenommen. Sofortige Einstellung möglich, Mindestalter 17 Jahre. Keine besonderen Vorkenntnisse, aber geistige Beweglichkeit erforderlich. Ausbildung für Fernprediger- oder Fernschreiberinnen und als Funktelerinnen erfolgt in Wien. Anfangsbezüge nach Tarifordnung A 9. Daneben bei Auslandsdienst Einmalzahlung. Anfragen und Bewerbungen an A 5-Ausbildungsbereitschaft 17, Wien, 13, Hiesinger Hauptstr. 42e, Telefon A 50.099.

**OFFENE STELLEN**

**Tapetiererei-Befreiung** wird sofort aufgenommen bei Peter Schab, Tapetiererei und Dekorateur, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 8. 1594

**Automaten-Befreiung** wird sofort aufgenommen. Automatenverkäuferin, J. Bonas, Waidhofen a. d. Ybbs. 1594

**ZU KAUFEN GESUCHT**

**DAW-Meisterklasse** oder Reichsklasse, evtl. zweijährig, gesucht. Angebote unter W. G. 2442 an Ala, München 23, Angerechstraße 19. 1432

**Großhandelsfirma** sucht vom Hersteller Galanterie- und Kunstwaren. Haushalt- und Industriebedarfsartikel Carl Schöne, Berlin O 17, Rüttriner Platz 8. 1405

**Handstrichmaschine** in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nummer 1603 an die Verwaltung des Blattes. 1603

**Pianino** zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1607

**ZU TAUSCHEN GESUCHT**

**Gebrauchte Singer-Nähmaschine** wird gegen ein Damen-Fahrrad eingetauscht. Maria Fortner, Waidhofen, Preislergasse Nr. 3. Zu befristigen ab 6 Uhr abends. 1551

**Tausch Wohnung** (ein großes Zimmer, 1 Kabinett), beizbar, im Stadtzentrum Waidhofen, gegen gleichwertige Wohnung im näheren Umkreis. Schriftliche Anfragen unter „Helga“ an die Verwaltung des Blattes. 1515

**ZU MIETEN GESUCHT**

**Möbliertes Zimmer** oder Kabinett für ledigen Obermüller ab 19. August oder später zu mieten gesucht. Anbote an Mittelstraße, Waidhofen a. Y. 1515

**MITTEILUNGEN**

**Wegen Gefolgschaftsurlaub** bleibt der Galtshof „zum weißen Rößle“ vom 28. August bis 11. September geschlossen. Georg und Hermine Gagner. 1635

**FILM-THEATER**

**Waidhofen a. d. Ybbs** Freitag den 25. August, 1/6 und 8 Uhr, Samstag den 26. und Sonntag den 27. August, 3, 1/6 und 8 Uhr: „Die goldene Felle“. Ein Wien-Film nach der Felle „Der Jerriffene“ von Hellron. Mit Hans Solt, Friedl Czoppa, Maria Hörbiger. Für Jugendliche nicht zugelassen! Dienstag den 29. Mittwoch den 30. und Donnerstag den 31. August, 1/6 und 8 Uhr: „Mit dir durch die und dünn“. Ein lustiger bantischer Film mit Joe Stödl, Paul Kemp, Hilde von Stolz. Jugendverbot!

**Böhlerwerk** Freitag den 25. August, 1/6, Samstag den 26. August, 1/6, Sonntag den 27. August, 1/6, 1/6 und 1/6 Uhr: „Die unheimliche Wandlung des Alexander Kofcher“. Mit Anneliese Reinhold, Rudolf Prad, Oskar Sima. Jugendverbot! Mittwoch den 30. August, 5 und 1/6 Uhr, Donnerstag den 31. August, 5 und 1/6 Uhr: „Wiener Geschichten“. Mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Marie Harrell. Jugendfrei ab 14 Jahre! Bitte zu beachten: Donnerstag auch um 5 Uhr eine Vorstellung!

**Rematen** Samstag den 26. August, 1/6 Uhr, Sonntag den 27. August, 1/6, 5 und 1/6 Uhr: „Germania“. Mit Peter Peterlein, Luis Trenter, Lotte Koch. Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen! Mittwoch den 30. und Donnerstag den 31. August, 1/6 Uhr: „Kleine Mädchen, große Sorgen“. Mit Hannelore Schrotz, Hermann Braun. Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Während der Wochenruhe** kein Einlaß! Jugendliche ab der Grenze des 18. Jahres haben ohne jede Aufforderung einen gültigen Ausweis vorzuweisen!

**VERMISCHTES**

**Umhängetaische** mit verschiedenem Inhalt und einer Saison-Badekarte am 16. August verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Polizeidienststelle Waidhofen a. d. Ybbs. 1639

**Ein Wäscherzettel?** Alles unnötige Strapazieren der Wäsche muß heute unterbleiben. Im fünften Kriegsjahr ist die Wäsche nicht mehr so haltbar. 3. Richtig ist gründliches, d. h. genügend langes Einweichen mit Sento. Es löst den Schmutz lösend und spart viel Wäschpulver. Sento zum Einweichen und Wäscherzettel. 1016

**Saushalten** auch mit den Körperkräften! Das heißt: Die Schaffenstraf jetzt nicht durch Leichtfertigkeit gefährden. Die bekannten Mittel zur Erneuerung der Kraftreifen und zur Vorbeugung gegen Aufbrausungen, wie z. B. Kalzan, sind eben nach dem Sieg wieder in jeder Menge zu haben. Johann A. Wäffling, Berlin. 1563

**Barfußlaufen** ist gesund, rächt die Fußmuskulatur und regt die Blutzirkulation an. Deshalb sollte man jede Gelegenheit benützen, den Füßen diese herrliche Freiheit zu gewähren. Gerade heute, wo die bewährten Gait-Fußpolstermittel vor allem für unsere Soldaten gebraucht werden, müssen wir uns auf so einfache und naturgemäße Weise helfen, unsere Füße leistungsfähig zu erhalten. Wenn es also jeder auch manchmal ohne Gefahr sein muß, aber die Pflege und Gebührendeung dieser Füße dürfen Sie gerade im Krieg nicht vernachlässigen! Logalwert, München 27. 1631

**Trockenheit im Kafenderraum**, die häufig mit Kopfschmerzen und ähnlichen Beschwerden verbunden ist, und die besonders bei starken Rauchen auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Kofler-Schnupfpulver. Dargestellt aus wirksamsten Heilkräutern von der gleichen Firma, die Kofler-Schnupfpulver erzeugt. Verlangen Sie Kofler-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Originalboxen zu 50 Bg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatlang ausreichend, da kleinste Mengen genügen. 1037

**Die Nacht der letzten Chance.** Wenn wir richtig Wäsche geparkt und am Wäschtag weniger und auch weniger stark beschmutzte Wäsche haben, bietet sich noch eine Chance, viel Wäschmittel zu sparen: Rühle sie durch gründliches Einweichen der Wäsche in der Nacht vor dem Wäschtag. Das löst viel Schmutz! Die Seifenartea dankt es dir! 1538

**Es gibt jetzt mehr Feindkreise** — davon ist ein Teil für den Winter bestimmt und den legt man zweckmäßig in Garanto! In Garanto halten sich Eier über ein Jahr! 1163

**Sinweise zum Sparen** sind Forderungen der Gegenwart, um über Mangelzeiten hinwegzuhelfen. Die Waffen für den Sieg gehen jetzt vor, und auch „Kobolden“ muß deshalb parat gebraucht werden. Kobold, Bergmanns feste Zahnpaste. 1561

**BeJapan** — ein rarer Film! Man kriegt ihn, doch nicht überall. Nun: dieser kriegsbedingte Fall darf niemanden in Hamisch bringen. Er muß wir den Sieg erringen! 1353

**Als Keiferin für Luftschiffgeräte** tätig sein und doch noch Haushalt und Wäsche in Ordnung halten? Das ist möglich — denn Senteis Reinigungsmittel sind überall als flinke, arbeitssparende Helfer zur Hand. Sento, Sil, Dmi, Ala aus den Perfit-Werten. 1016

**Bergmüllungspar in Waidhofen** a. d. Ybbs, Wäscherzettel, Entparmungen und Freunde für groß und klein. Kettenflieger, Schweißtafel, Ambergrader und Schaufeln. Betrieb täglich, Spieldauer bis 30. September 1944. 1387

**Man soll auch an seine Mitmenschen denken** und nicht mehr zu kaufen, versuchen, als man im Augenblick braucht — dann bleibt auch für andere etwas übrig. Fragen Sie deshalb erst, wenn Sie das Letzte aufgebraucht haben. Bedenken Sie, wie schwer es Ihr Kaufmann sonst hätte, seine Zuteilungen in KNOX Suppen- und Softmüllerdosen gerecht zu verteilen.

**Wissen Sie?**  
Wissen Sie, daß der Begriff Hormone ganz jungen Datus ist und daß es 1904 das erste Mal gelang, ein Hormon, also einen lebenswichtigen körpereigenen Stoff, auf chemischem Wege künstlich herzustellen?  
Eine Großtat deutscher Forschung  
  
ARZNEIMITTEL

**6 GEWINNE ZU RM. 500000**  
**3 GEWINNE ZU RM. 300000**  
**3 GEWINNE ZU RM. 200000**  
USW. ZUSAMMEN FAST  
**103 Millionen**  
BEI DER  
**12. Deutschen Reichs-Lotterie**  
LOSPREIS RM JE KLASSE  
1/3 - 1/6 - 1/24 -  
STAT. LOTTERIE EINNÄHME  
**Prokonn**  
WIEN VI  
MARIAHILFERS 29  
**Losversand ins Feld!**  
ZIEHUNG  
13 und 14. Oktober

**Ebenso klebkräftig und haltbar wie je zuvor.**  
  
Das Verbandpflaster  
**LEUKOPLAST**

**Für Saatgut-Beizung:**  
**Abavit**  
  
Schermg  
Universal-Saatbelzen

**Was tun diese Klausfrauen?**  
Sie legen ihre gewaschenen Wollachen (Wollkleider, Wollstrümpfe, Wollunterwäsche, Wollhemden, Wolljackets, Wollmäntel, Wollhandschuhe, Wolldecken usw.) in die MOVIN-MOTTENSALZ-Lösung, um sie so unbedingt mottenfest zu machen und auch weitgehend gegen Schimmel- und Stockfadenbildung zu sichern. „Kampf der Motten!“ heißt die Parole. Und die Waffe dazu:  
**MOVIN-MOTTENSALZ**

**Kalt anrühren** — kurz auflocken! So schmeckt dem Kleinen Suppen mit Kalt und Salz am besten. Und so spart man Rohlen oder Gas! 1044

**FAMILIENANZEIGEN**

**In unlagbarem Schmerz** geben wir allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, unvergesslicher Gatte, unser treubeforderter Vater und einziger Sohn

**Hg. Hans Stumpp**  
Oberwachmeister in einem Militärregiment, Magister der Apotheke Waidhofen a. Y. Montag den 14. August 1944 um 12.30 Uhr nach schmerzvollem Krankheitslager an den Folgen einer schweren Infektion, die er sich an der Front zugezogen hatte, in seinem 46. Lebensjahre im Kofler-Lazarett zu Linz a. d. Donau gestorben ist. Er wurde in Linz eingekleidet. Die feierliche Beisetzung findet Samstag den 26. August 1944 um 15.30 Uhr von der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Waidhofen a. d. Ybbs aus statt.  
In tiefstem Leid:  
Hermine Stumpp, Gattin,  
Johann u. Anna Stumpp, Eltern,  
Anni, Ferni und Hans-Georg, Kinder.

**Ein hartes Geschick** hat mir meinen liebsten, herzenguten Gatten genommen, unseren teuren Sohn und Bruder  
Lebentant  
**Walter Schmidt**  
Zugführer eines Infanterieregiments, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse mit Schwertern, des Dimeidells und anderer Auszeichnungen.  
An der Spitze seiner Pioniere hat er nach fünfjährigem Fronteinsatz bei einem Gegenstoß im Osten Ende Juli 1944 in seinem feiner Einsatz hat das Heldentod erlitten. Sein tapferes Leben um ihm gefordert: sein junges Leben. Die wir zurückgelassen in unserem Schmerz wird sein Bild unvergänglich bleiben.  
Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1944.  
Trude Schmidt, Gattin,  
Josef u. Franziska Schmidt, Eltern, und sämtliche Verwandten.

**Innigst geliebter** Sohn, unser einziges Kind, Onkel und Neffe  
Oberleutnant  
**Kurt Köhlich**  
Zugführer in einer Jagdfliegerstaffel, Inhaber des Deutschen Kreuzes in Gold, des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Frontkämpfers für Bronze, des Ehrenpokals für besondere Leistung im Luftkrieg, des Bundesdenkmalzeichens

fand am 19. Juli 1944 im Alter von 21 Jahren bei einem Luftkampf den Heldentod. Er fiel für Großdeutschland im festen Glauben an den Sieg. Böhlerwerk, Wien, Linz, im August 1944.  
In stolzer Trauer:  
Rudolf und Trude Köhlich als Eltern, Familien Köhlich, Cajnar, Pascher, Stifter.

Unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr  
**Engelbert Lugmayr**  
Polizei-Beobachter i. R.

ist am Freitag den 18. August 1944 um 1/7 Uhr abends an den Folgen eines Unfalles im 69. Lebensjahre plötzlich von uns gegangen. Seine irdische Hülle wurde am Sonntag den 20. August 1944 um 1/5 Uhr nachmittags von der Beisetzungsstelle des städt. Friedhofes aus zur ewigen Ruhe beigesetzt.  
Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1944.  
Migi Lugmayr, Tochter, im Namen sämtlicher Verwandten.

**DANKSAGUNGEN**  
Für das liebevolle Gedenken an meinen geliebten Mann und die mir erwiesene Anteilnahme an meinem Heldentod erlaube ich mir zu danken. Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1944.  
Hermine Reisinger.

Für die Anteilnahme am Heldentod unseres lieben, guten Sohnes Sepp sind wir außerstande, allen persönlich zu danken und bitten daher auf diesem Wege, unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1944.  
Familien Stiefvater und Trambberger.

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, Ziehvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn Peter Blumauer, sowie für die zahlreiche Beweigungen und für die schönen Kranz- und Blumenpenden jagen wir auf diesem Wege allen, besonders der Feindwehr der drei Wirtskorten, unseren innigsten Dank. Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1944.  
Adele Blumauer, Gattin, im Namen sämtlicher Verwandten.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer guten Mutter- und Schwiegermutter von allen Seiten zugekommenen Beileidsbezeugungen, sowie für die schönen Blumenpenden danken auf diesem Wege herzlichst  
Fam. Hans u. Franz Huber.

Wir danken auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter- und Großmutter, der Frau Josefine Koberger. Ebenso danken wir für die zahlreiche Anteilnahme und die schönen Kranz- und Blumenpenden. Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1944.  
Familien Haberger-Koth.

Für die überaus herzliche Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben, herzenguten Gatten von allen Seiten erwiesen wurde sowie für die zahlreichen schönen Kranz- und Blumenpenden bitte ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Beta Jawalac.

Als Vermählte grüßen: Geheimer Josef Hofmayer und Liebtand Hofmayer geb. Bothe, Hollenstein — Nemes, Subetengau, am 14. August 1944. 1628

**STELLE GESUCHE**

42jährige Frau mit 4jährigem Buberl sucht Posten. Auskunft in der Verwaltung. 1629

**ZU VERKAUFEN**

10 Punkte Aufruf, jedoch gelten weiterhin die bisher bestehenden Verkaufsregeln! Hingegen kann gegen Bezugsscheine die Semben Hof, 1202 H. Unterhofen 1520/22, Arbeitsmängel 1091 u. w. Kaufhaus „Zum Stadthorn“ bestens dienen. Ferner können H. Bezugsscheine heringekommen werden! 1013